

# Jugendliche erleben Politik im Landtag hautnah

Reportage: Klasse 9 a besucht Ausschusssitzung „Erneuerbare Energien und/oder Atomkraft. Der Rhein-Hunsrück Kreis als Leuchtturmprojekt“

Von Veronika Walker und Asya Para

**■ Simmern/Mainz.** Die Türen des Landtags öffnen sich. Wir gehen in das modernisierte Gebäude hinein. Sympathische Menschen in eleganten Anzügen, die seriös und beschäftigt wirken, gehen durch das prächtig gestaltete Gebäude. Anspannung und Vorfreude prägen unsere Gedanken. Zwei Mitarbeiter kommen auf uns zu und begleiten und begrüßen uns herzlich. Doch was passiert jetzt? Bevor wir in den Landtag dürfen, müssen wir durch einen Sicherheitscheck. Damit haben wir nicht gerechnet. Nachdem uns unzählige Scheren von der Security abgenommen

und Mobilität, Benedikt Oster (SPD), eröffnet die Sitzung nach eigenen Aussagen mit etwas Verspätung. Es gibt, wie wir im Verlauf der Sitzung erfahren, ganz bestimmte Abfolgen von Sprechakten. Deshalb startet anschließend der Staatssekretär im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz, Michael Hauer, mit dem ersten Thema. Es geht zunächst um die Generalsanierung einer Bahnstrecke der Deutschen Bahn. Wir verstehen zwar wenig, denn uns fehlt es an Vorwissen. Dennoch sind wir davon begeistert, wie professionell er spricht.

Trotzdem fragen wir uns während des Vortrags, wann endlich „unser“ Antrag an die Reihe kommt. Denn Tobias Vogt (CDU) hatte es uns nach unserer persönlichen Anfrage am Schulbesuchstag ermöglicht, dass er einen Antrag im Ausschuss für unser Thema im Rahmen des Schülerwettbewerbs der Bundeszentrale für politische Bildung stellt. Und was noch cooler ist, er hat uns diesen Besuch im Landtag überhaupt erst möglich gemacht. Während wir aufmerksam den Politikern zuhören, sind wir von den tuschelnden wissenschaftlichen Mitarbeitern irritiert. Unserer Ansicht nach ist dieses Verhalten unhöflich gegenüber den sprechenden Politikern und auch uns gegenüber, die wir ruhig und aufmerksam zuhören.

Der erste Tagesordnungspunkt dauert nun schon mehr als eine Stunde. Wir sind hungrig und freuen uns auf das gemeinsame Essen mit Vogt. Endlich ist unser Antrag an der Reihe. Jetzt wird es bestimmt richtig spannend, sind wir sicher. Der Staatssekretär ergeht wieder das Wort. Wir meinen, gut vorbereitet zu sein. Irrtum. Er redet so schnell, dass kaum einer von uns mit dem Mitschreiben seiner Antworten mithalten kann. Das frustriert jeden von uns, und wir fragen uns: „Geht unser Plan trotzdem noch auf? Sind die Politiker am Ende der Veranstaltung noch bereit, unsere Fragen zu beantworten? Haben sie Zeit? Dürfen wir sie fotografieren?“ Wir schauen uns etwas verzweifelt nach unserem Lehrer um. Der ist ganz ruhig. Warum?

„Wenn man die Sicherheitstechnologie so ausbaut, wie es erforderlich ist, um überhaupt ein Minimum an Sicherheit zu haben, dann ist es sehr, sehr teuer.“

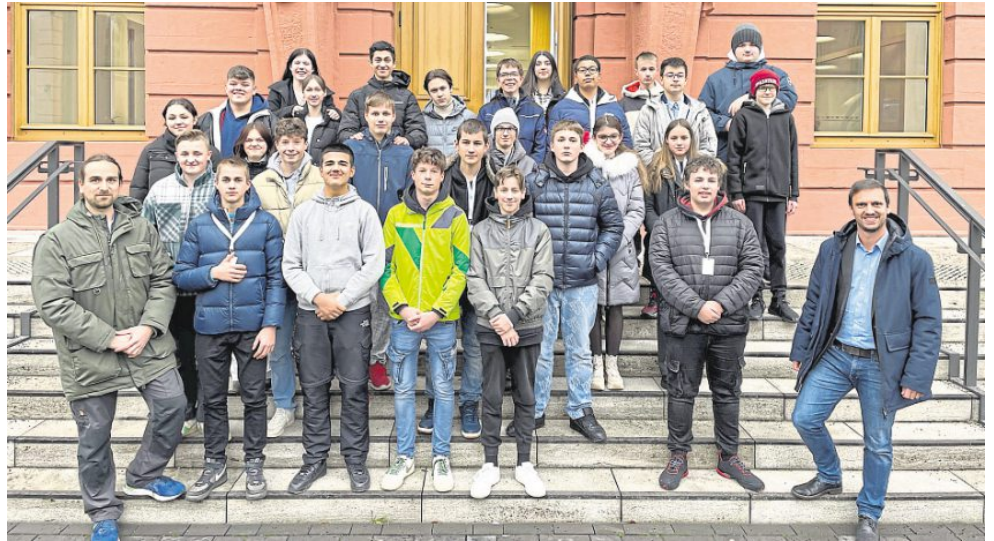
Staatssekretär Michael Hauer (Grüne) spricht sich ganz klar gegen Atomkraft aus.

worden sind, geht es nun endlich zum großen Ausschusssaal. Dort angekommen, lockert sich unsere Anspannung. Bis die Sitzung beginnt, warten wir geduldig und beobachten interessiert das Treiben im Saal.

Der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Klima, Energie



Im Anschluss darf Mehmet Mutlu Staatssekretär Michael Hauer (Grüne) interviewen. Foto: Jaydan Raglin



Ein Gruppenfoto darf nicht fehlen, wenn die Schüler der Klasse 9 a der Friedrich-Karl-Ströher-Realschule Plus Simmern mit ihrem Lehrer Niklas Radschikowsky (oben, vorne links) den Landtag und eine Ausschusssitzung besuchen. Möglich gemacht hat das der CDU-Abgeordnete Tobias Vogt (vorne rechts). Kurz vor der Ausschusssitzung warten Asya Para und Aydan Ducic (unten, links) gespannt auf den Startschuss. Fotos: Niklas Radschikowsky

Unsere Frage beantwortet sich schnell, denn Vogt hat für uns glücklicherweise alles im Vorfeld gemangelt. Seine Ausschusskollegen nehmen sich Zeit für uns. So können wir im Anschluss von jeder Partei des Landtags einen Inter-

„Ich halte Energie aus moderner Kernkraft für nachhaltig. Denn moderne Kernkraft unterscheidet sich fundamental von allem, was man bisher als Kernkraft kannte, da sie intelligent, hochwirksam und vor allem sicher ist.“

Ralf Schönborn (AfD) setzt auf Atomkraft und neue Technologien wie Dual Fluid.

viewpartner gewinnen. Die Politiker haben unterschiedliche Meinungen zum Thema Atomkraft in der EU. Staatssekretär Hauer (Grüne) etwa findet die Atomkraft nicht kalkulierbar und risikobehaftet.

Ralf Schönborn (AfD), Angestellter in der Automobilindustrie, hält die Atomkraft für nachhaltig. Seine Begründungen sind die Sicherheit und Zukunftsfähigkeit von Atomkraftwerken (AKW). Patrick Kunz (Freie Wähler) ist geteilter Meinung. Er hätte sich die Atomkraft als Brückentechnologie in Deutschland noch länger gewünscht, weil sie im Vergleich zu AKW in anderen Ländern sicherer sei. Die Nachhaltigkeit in Bezug auf Atomkraft sehe er nicht, weil es bisher keine Lösung der Lagerung und des Recyclens von Brennstäben gäbe. Fabian Ehmann (Grüne), Wirtschaftsingenieur für erneuerbare Energien und Energiewirtschaft, meint, Atomkraft sei nicht nachhaltig. Denn der Atommüll bleibe nicht nur den nächsten Generationen, sondern auch Generationen über Jahrhunderte erhalten. Eine Alternative sei für ihn die Windkraft, bei der sich der Müll einfach abbauen und recyceln lasse.

Nach den Interviews sind wir froh über unseren Erfolg und folgen der Einladung von Tobias Vogt in ein Restaurant. Erholt und satt ge-

gessen, gehen wir zurück zum Landtag. Dort dürfen wir im riesigen Plenarsaal Platz nehmen. Wir fühlen uns direkt wie richtige Politiker. Lucas sitzt auf dem Sessel von Malu Dreyer, und Mehmet darf eine Ansage über sein Mikrofon ma-

„Ich halte die Atomkraft nicht für nachhaltig, weil wir einen Atommüll haben, der nicht nur den nachfolgenden Generationen, sondern auch den nächsten Generationen über Jahrhunderte bis Jahrtausende erhalten bleibt.“

Fabian Ehmann (Grüne), Wirtschaftsingenieur für erneuerbare Energien und Energiewirtschaft, setzt auf Windkraft als Alternative.

chen. Das ist großartig und beeindruckend zugleich. Begeistert folgen wir weiter den Ausführungen der jungen Studenten, die die tolle Führung für uns durchs Gebäude

machen. Besonders die erste deutsche Flagge vom Hambacher Fest von 1832 unter dem Glas begeistert uns. Es ist ein Original. Und wir sprachen erst vor wenigen Tagen im Geschichtsunterricht über das Thema Deutsche Revolution von 1848. So haben wir Geschichts-, Sozialkunde- und Deutschunterricht an einem Tag. Die Türen des Landtags schließen sich wieder hinter uns. Es ist nun Zeit, nach Hause zu fahren.

Doch wie geht es für uns weiter? Diese Frage stellen wir uns auf dem Rückweg, nachdem wir die unterschiedlichen Meinungen von verschiedenen Politikern aller Parteien im Landtag hörten. Beindruckt und gleichzeitig ermüdet sitzen wir dann im Zug und freuen uns darauf, die Anspannung hinter uns zu lassen. „Es war ein wunderschöner Tag. Ich fand es faszinierend, so viele Politiker zu sehen, mit ihnen reden zu können und so viele Dinge über AKW zu hören“, sagt Thoralf.

Weitere ausführliche Artikel zum Thema gibt es unter [www.fksrplus.de/bpb-2023/](http://www.fksrplus.de/bpb-2023/)

Meinungen der Klasse 9 a nach dem Projekt: Insgesamt sprechen sich zehn Schüler für und neun gegen Atomkraft aus (vorher: 13:6). Es bleibt also ein differenziertes Meinungsbild.

„Atomkraftwerke sind keine gute Idee, da AKW eine potenzielle Gefahr sind, etwa in Zeiten von Kriegen oder auch bei Erdbeben. Und wo soll man denn die radioaktiven Abfälle entsorgen?“

Thoralf Ziegler

„Ich bin gegen Atomkraft. AKW belasten die Umwelt, und der Strom wird jedes Jahr teurer. Zudem wird radioaktiver und umweltschädlicher Atommüll produziert, der nicht einfach zu entsorgen ist.“

Armandas Gramalas

„Ich finde, man sollte Atomkraft überall auf der Welt abschalten. Die Menschen müssen den Atommüll entsorgen können, haben bisher aber keine Lösung dafür gefunden. Diese Energie ist nicht nachhaltig.“

Mehmet Mutlu

„Ich bin nach unserem Projekt sehr unschlussig, denn AKW könnten uns Menschen unterstützen, aber auch gefährden. Alles hat seine Vor- und Nachteile. Wir müssen überlegen, ob wir mit den Risiken leben wollen.“

Florim Zeqiri

„Meine Meinung ist neutral. Der Weg ohne Atomkraft ist zwar besser, aber wenn es sie nicht gibt, werden Windräder die Vögel und andere Lebewesen töten. Deshalb werde ich mich nicht auf eine Seite stellen.“

Paula Bamberger

„Es ist einfach falsch, dass die Menschheit die Atomkraft als Energiequelle eingeführt hat, obwohl sie sich der damit verbundenen Risiken bewusst war. Es ist höchste Zeit zu handeln.“

Angel J. Hoffmann

„Es ist schwer, eine Meinung über solch ein wichtiges Thema zu finden. Ich glaube, dass neutral bleiben die beste Entscheidung ist. Ja, AKW sind nicht gut für die Umwelt, doch sie sind wichtig für unser Luxusleben.“

Jaydan Raglin

„Die zivile Nutzung von Kernkraft ist wichtig. Die Abschaltung in Deutschland war unnötig, weil unsere AKW als sicherste der Welt galten und man sie als Brückentechnologie hätte weiter nutzen sollen.“

Maximilian Gerhard

„Ich bin der Meinung, dass Atomkraft sehr wichtig ist. Es schafft zwar sehr viel Atommüll, aber es verringert die Kosten vieler. Dazu müsste Deutschland nicht mehr Frankreichs produzierten AKW-Strom nutzen.“

Jake Schmidt

„Ich finde, dass AKW weiter Strom produzieren sollten, weil die Strompreise teurer werden und Deutschland sowieso AKW-Strom aus Frankreich kauft. Wieso sollte Deutschland dann keine eigenen nutzen?“

Patrick Onac

„Ich denke, dass man Atomkraft nicht weiter ausbauen sollte. Ich finde aber, dass sie langsam hätte ausgeschaltet werden sollen. Deutschland hätte genug Zeit gehabt, Windräder und andere Erneuerbare aufzubauen.“

Lukas Adams

„Ich halte es nicht für richtig, schnell aus der Atomenergie auszusteigen. Auch wenn die EU aussteigt, wird sie wahrscheinlich billige Energie aus anderen Ländern beziehen, die wiederum nicht erneuerbar ist.“

Fabio Theiß